

Ausstellungseröffnung im Klostermuseum



Bei einem Rundgang durch die Ausstellung „Ars Sacra Pecinensis – Christliche Kunst aus China“ erläuterte Dr. Georg Skrabania, Direktor des Museums Haus Völker und Kulturen der Steyler Missionare in St. Augustin, die Exponate. Bilder: Ahlke

Stichwort

Steyler Missionare

Die Steyler Missionare sind eine römisch-katholische Ordensgemeinschaft und wurden 1875 in Steyl in den Niederlanden gegründet. Ihre ersten Missionare gingen 1879 nach China, erläuterte Pater Dr. Georg Skrabania während der Ausstellungseröffnung im Klostermuseum Clarholz. Heute sind sie nach seinen Angaben in etwa 70 Ländern aktiv. Die Missionare fördern unter anderem das Schulwesen, sozial-caritative Einrichtungen, die Landwirtschaft und die Kunst. 1933/34 übernahmen sie die von amerikanischen Benediktinern 1927 gegründete Fu-Jen-Universität in Peking. Dort entstanden sinologische Wörterbücher, Grammatiken, Übersetzungen und Kunstobjekte als sakrale Gegenstände mit religiösen Funktionen. Die Universität wurde 1948 geschlossen. Heute befindet sich in Peking ein Seminar der Steyler Missionare, von wo zurzeit 15 Austauschstudenten in St. Augustin lernen. (ja)

Chinesischer Blick aufs Christentum

Herzebrock-Clarholz (ja). Europäische und chinesische Kultur treffen seit Sonntag im Klostermuseum Clarholz aufeinander. Gottfried Pavenstädt, Vorsitzender des Freundeskreises Propstei Clarholz, eröffnete dort mit Pater Dr. Georg Skrabania, Direktor des Museums Haus Völker und Kulturen der Steyler Missionare in St. Augustin, die Ausstellung „Ars Sacra Pecinensis – Christliche Kunst aus China“.

Unterstützt wurden die Organisatoren dabei durch die chinesischen Studenten Li Zhao Johannes aus der Provinz Hebei und Zhang Yuefeng Josef aus der Provinz Jiang Su (Shanghai), die der-

zeit in St. Augustin die deutsche Sprache, Kultur und katholische Theologie studieren.

Chinesische Künstler schufen zwischen 1934 und 1948 mit ihrer künstlerischen und handwerklichen Tradition an der katholischen Universität Fu Jen in Peking 479 Bilder, die die christliche Heilsgeschichte darstellen. 29 Originale befanden sich davon heute im Haus der Völker und Kulturen, weitere unter anderem im Vatikan, so Georg Skrabania. Der Professor für Kirchengeschichte ist seit 38 Jahren Steyler Missionar und seit 14 Jahren in St. Augustin tätig. Er hat außer elf Originalen aus der chinesischen Sammlung auch weitere

christliche Kunstwerke aus Japan, Südkorea, Indonesien und Indien für die Ausstellung im Klostermuseum Clarholz ausgewählt und zur Verfügung gestellt.

Auf Seide mit Tusche gemalt, rücken die chinesischen Gemälde Maria und Jesus in den Fokus. Maria mit dem Rosenkranz oder Jesu Geburt in einer chinesischen Winterlandschaft, mit typisch chinesischen Attributen, Kleidung, Gesten und sehr schönen Gesichtern. Auch Batiken sind zu sehen sowie eine japanische Krippe.

Ergänzt wird die Ausstellung mit Büchern, darunter auch Exemplare aus der ehemaligen Clarholzer Klosterbibliothek.

Der Kreuzweg des aus Clarholz stammenden Bildhauers Wilhelm Tophinke für die Weltfriedenskirche in Hiroshima ist mit Buchabbildungen dokumentiert. Gottfried Pavenstädt präsentierte zudem bei der Ausstellungseröffnung eine chinesische Kurzübersetzung zur Clarholzer Klosteranlage. Denn als Teil der Klosterregion Ostwestfalen-Lippe rechnet man auch mit zunehmender Besucherinteresse aus Fernost.

Die Ausstellung „Ars Sacra Pecinensis – Christliche Kunst aus China“ ist zu sehen bis zum 8. Oktober sonntags in der Zeit von 15 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung unter ☎ 05245/5646.



Das Weihnachtsmotiv mit traditioneller chinesischer Kunsthandschrift ist in Clarholz zu sehen.